

Rainer Voigt

## Die Erythräisch-Orthodoxe Kirche

Die nach einem langen Kampf<sup>1</sup> errungene Befreiung des Landes im Jahre 1991, welche im Jahre 1993<sup>2</sup> zur Selbständigkeit führte, wäre ohne Einfluß auf die kirchliche Zugehörigkeit der erythräischen Hochlandbewohner zur Äthiopisch-Orthodoxen Kirche geblieben, hätte sich nicht in der herrschenden Erythräischen Befreiungsfront<sup>3</sup> aufgrund der langen politischen Auseinandersetzung eine Abneigung gegen alles Äthiopische herausgebildet. In offiziellen Darstellungen<sup>4</sup> hat dies zu einer eigenwilligen Interpretation der erythräischen und äthiopischen Geschichte geführt.<sup>5</sup> Unter diesen Voraussetzungen wurde es vom politisch beeinflussten orthodoxen Klerus und wohl auch von einigen Gläubigen als nicht annehmbar empfunden, im Geltungsbereich der äthiopisch-orthodoxen Kirche (*Yä-Ityoṗṗya Ortodoks Täwähədo Betä-krəstiyan*) zu verbleiben. Auf jeden Fall hat die Betonung der tigrinischen Nationalsprache, wie sie auch in *Həggi* (1995, s. dazu S. 5) zum Ausdruck kommt, die Zustimmung der meisten Laien gefunden.<sup>6</sup> Es ist hier mit einer Zunahme an tigrinischen Publikationen zu rechnen.<sup>7</sup> Unter der politischen Vorgabe ergab sich daraus das Bestreben,

- 1 Die Einzelheiten dieses Kampfes sind trotz verschiedener Darstellungen (z. B. Iyob 1997) noch nicht geklärt. Nach der offiziellen Lesart begann der Kampf am 1. September 1961 mit der Attacke von Hamid Idris Awate (d. i. ṡAwatä) in der Gegend von ṡAḳurdät (ṡAgordat). In der Darstellung von Amanuel Sahle (»The shot that every Eritrean heard«, in *Eritrea Profile*, IV, 25 [30. August 1997], S. 2) heißt es z. B.: »Awate's first shot was like a trumpet call that awoke Eritreans from their centuries-long repose«. Der Krieg endete 1991 mit der kampflosen Besetzung von Asmara.
- 2 Die Abstimmung über die Unabhängigkeit Eritreas am 25. 4. 1993 mit einem Ergebnis von 98,8% Ja-Stimmen (*Fischer Weltalmanach* 1993: Sp. 73) belegt sowohl die weitgehende Unterstützung der Bevölkerung für die politische Führung als auch den nicht-demokratischen Charakter der Wahl.
- 3 EPLF = Eritrean People's Liberation Front = tigrin. *Həzbawī gənbər harənnät* ?Ertəra = arab. al-Ḡabha aṡ-ṡaṡbiya li-tahrīr ?Iritriyā.
- 4 Solche Darstellungen haben über die westlichen Unterstützer des erythräischen Freiheitskampfes auch Eingang in die Reiseliteratur gefunden.
- 5 Vgl. z. B. die offizielle englischsprachige Karte *Eritrea* (1995), wo ein kurzer Abriss der Geschichte gegeben wird.
- 6 Auch während der Zeit, als Erythräa eine äthiopische Provinz (Eritrea) war, hat das Tigrinische in der orthodoxen Kirche immer eine große Rolle gespielt, s. z. B. die Publikation Bärhe Wäldä-Maryam 1966.
- 7 Es gibt jetzt z. B. die tigrinischsprachige kirchliche Zeitschrift *Bəssəratä-gəʔəzan*, z. B. Jg. 1, Heft 4 (māggabit 1989 ?a[mätä-] mə[hrät] [= 1997]. Die Erythräisch-orthodoxe Kirche trägt hier die leicht abweichende Bezeichnung ?*Ortodoks Täwähədo Betä-krəstiyan – haḡärä* ?Ertəra.

nach der Unabhängigkeit des Landes auch die eigene orthodoxe Kirche zu selbstständig.

Nach eigener Darstellung (*Hæggi* 1995:1) wurde schon 1991<sup>8</sup> in einer großen Versammlung (*ʕabiy gubaʕe*) unter Beisein des Generalsekretärs der provisorischen erythräischen Regierung (*nay gəzeyawi mængəsti ʔErtəra wanna ʕəħafi*), ʔIsayəyas Afəwārki, der 13 Mitglieder umfassende provisorische Synod<sup>9</sup> (*13 ʔabalat z-älləwəwo gizeyawi sinodos*) ins Leben gerufen. Der Synod wählte daraufhin von den 15 Äbten der Klöster (*nay gädamat ʔabä-mənetat*), welche als Kandidaten für dieses Amt in Frage kamen, 5 Bischöfe (*ʔeppiskopposat*) aus. Diese wurden am 12. sänä 1986 (= 19. Juni 1994), d. i. am Parakletenfest (*ʔab məʕalti bəʕal pərakliṭos*), vom koptischen Patriarchen Schenuda (Sinoda)<sup>10</sup> in Alexandrien als Bischöfe ernannt (*təšomu*). Sie sind jeweils für eine oder mehrere Provinzen (*zoba*) zuständig:

*ʔabunä ʔAnṭon(y)os* (Ḥamasen),

*ʔabunä ʔerəllos* (ʔAkkälä Guzay),

*ʔabunä Dəyosqoros* (Särayä),

*ʔabunä Sälama* (Sämhar, Dänkäl),

*ʔabunä Yohannəs* (Sänhit-Barka-Gaš, Saḥäl).

Mit der Neueinteilung der Provinzen im Jahre 1995 scheint sich der Zuständigkeitsbereich dieser fünf Bischöfe nicht geändert zu haben.

Hinzu kommen der Erzbischof *ʔabunä Yaʔəqob*, der Leiter der Kirchenverwaltung (»Head of EOC's administration«), und *ʔabunä Mäqaryos*, der für die auswärtigen Beziehungen zuständig ist. Damit ergibt sich die Gesamtzahl von acht hohen Würdenträgern, nämlich dem Patriarchen, dem Erzbischof und sechs Bischöfen.

Der vorläufige Synod hat daraufhin ein 13 Mitglieder umfassendes Gesetzentwurfskomitee (*ʔarḳəki ḥəggi komite*) eingesetzt. Der Gesetzesentwurf (*rəḳḳik ḥəggi betä-krəstiyan*) wurde am 18.-20. nəḥasä 1987 (= 24.-26. August 1995) im Beisein von 15 Repräsentanten (*təwəkkälti*) der Diözesen vorgestellt und diskutiert (*saffiḥ ḥəttən məlsən rəʔəyton təgəbrällu*). Damit würde, da die Erythräisch-Orthodoxe Kirche nun von der Jurisdiktion der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche unabhängig sei (*kab sərʕat məməħdar ʔortodoks təwəħədo betä-krəstiyan ʔItyoṕṕya našan ḥaran koyna*), wie es in dem Dokument (*Hæggi* 1995:2) heißt, nur noch die Wahl des Patriarchen selbst (*nay gəzzaʔ rəʔəsä pətrəyark*) anstehen. Dieser Schritt wurde im Jahre 1998 vollzogen.

Allerdings gab es auch schon vor der Selbständigkeit des Landes ein ähnliches Periodicum, nämlich *Fənotä-bərhan*, z. B. Nr. 312 (mäskäräm 1978 ʔa.mə. [= 1985].

8 D. i. genauer am 21. mäskäräm 1984 ʔa.mə.gə[ʔəz] = 2. Oktober 1991.

9 Im Englischen »provisional synod« genannt.

10 Man beachte diese Nebenform zu Šənuda. Die vollständigere Bezeichnung ist *bəšmuʔ wə-ḳəddus pəpən pətrəyarkən ʔabunä Sinoda ʕ[sals]ay*, s. *Fənotä-bərhan* Nr. 468 (*fəluṅ ḥətam*), 21. gənbət 1990 ʔa.mə. [= 29. Mai 1998], S. 3.

Nach der Darstellung in der Presse<sup>11</sup> wurde der *bəsuʔ ʔabunä* Philippos (Filippos bzw. Fəlippos oder Filəppos), Bischof (*ʔəppas*) der Erythräisch-Orthodoxen Kirche, am 7./8. gənbot<sup>12</sup> 1998 in der Markus-Kathedrale in Kairo von *bəsuʔ ʔəddus* Schenuda (Šänuda) dem III., Patriarch der Koptisch-Orthodoxen Kirche, zum ersten Patriarchen Erythräas (*nay ʔErtəra ʔadəmāy patriyark* oder *patriyark ʔErtəra*) konsekriert (*təḳəbʔiom*). Nach dem Bericht in der Sondernummer der Kirchenzeitung *Fənotä-bərhan* (vom 21. gənbot 1990 ʔa.mə. [= 29. Mai 1998] wurde dieser Akt – in zutreffender Weise – jedoch bereits am 29./30. miyazya 1990 [= 7./8. Mai 1998] vollzogen.<sup>13</sup> In dieser Eigenschaft konnte er nach der Rückreise von Kairo den ihn begleitenden Schenuda III in seiner Heimat offiziell empfangen. Der Koptisch-Orthodoxe Patriarch kehrte nach seinem dreitägigen Aufenthalt in Erythräa am 29. gənbot 1998 wieder nach Ägypten zurück.<sup>14</sup> Das Inthronisierungsfest (*bəʕal simät*) wurde am 21. 9. [d. i. gənbot] 1990 (= 29. Mai 1998) gefeiert (s. *Bə-məḳənəyat* 1998).

Der neue Patriarch wurde – nach den Angaben in der angeführten Kirchenzeitung – im Jahre 1887 ʔa.mə. [= 1894/95] geboren; damit wäre er 104 Jahre alt. Die geistliche Erziehung genoß er in den Klöstern Däbrä-Bizän, ʔəddəst Səllase (in Təgray) und Ak<sup>w</sup>sum. Nachdem er im Jahre 1955 ʔa.mə.fä[ränḡi] zum Priester geweiht worden war, diente er weiterhin seinem Kloster Däbrä-Bizän. Nach zehn Jahren Dienst im Kloster Däbrä-Gännat (im Bezirk ʕAdwa) wurde er Abt (*ʔabä-mənet*) des Klosters Däbrä-Bizän. Die Bischofswürde empfang er im Jahre 1983 ʔa.mə. (= 1990/91). Nach der Unabhängigkeit des Landes wurde er Vorsitzender (*ʔabbo mänbär*) des provisorischen Synods (*gizeyawi sinodos*) und galt als aussichtsreichster Kandidat für das Amt des Patriarchen.

Aus dem »Erythräischen Bistum der Äthiopisch-Orthodoxen-Kirche« (*Yä-Ityoḫḫya Ortodoks Təwəhədo Betä-krəstiyan yä-Ertəra haḡərə-səbḳät*) wurde die »Erythräisch-Orthodoxe Kirche« (*ʔOrtodoks Təwəhədo Betä-krəstiyan ʔErtəra* oder *Nay ʔErtəra ʔOrtodoks Təwəhədo Betä-krəstiyan* bzw. *ʔOrtodoksawit Təwəhədo Betä-krəstiyan ʔErtəra*)<sup>15</sup>. Während es im Kaiserreich (bis 1974) und der nachfolgenden kommunistischen Ära (des sog. *Därg*) für jede

11 S. den Bericht in der tigrinischen Zeitung *Haddas ʔErtəra* vom 9. gənbot [= Mai] 1998, S. 1 mit Bild.

12 Das wäre umgerechnet der 15./16. Mai.

13 Der Widerspruch löst sich dadurch, daß bei der Datumsangabe der julianische Monatsname *gənbot* mit dem gregorianischen Mai gleichgesetzt wurde.

14 S. die Berichte in *Haddas ʔErtəra* vom 30. gənbot [= Mai] 1998 und 2. sənä [= Juni] 1998, jeweils auf S. 1 mit Bildern.

15 In der abgekürzten Form *ʔEr. ʔOr. Təwa. Betä-k.* ist die Genitivpartikel *nay* weggefallen. Dies ist auf amharischen Einfluß zurückzuführen, wo das vorangestellte *yä-* (wie auch in *Ityoḫḫya Ortodoks Təwəhədo Betä-krəstiyan*) oftmals fehlt. Die englische Version (*[Er]itrean Ortho-[dox] Ch[urch]*) findet sich auf dem offiziellen Kirchenemblem. Die übliche Dreisprachigkeit auf offiziellen Dokumenten ist hier also zum Nachteil des Arabischen nicht eingehalten.



17 Mitglieder,<sup>20</sup> die sich aus jeweils zwei Bischöfen der sechs Bistümer (*bagärä-səbkät* ›Diözese‹), zwei Vertretern der Priester, kirchlichen Lehrern und Laien, sowie drei Vertretern der Klöster (*naṣ səmrät hadənnät gädamat*) zusammensetzen.

Für den Status der Erythräisch-Orthodoxen Kirche ist die Stellung und Wahl des Patriarchen von entscheidender Bedeutung. Dem ist in *Həggi* (1995:54-60) § (*ʔankäš*) 83-96 gewidmet. Bei der Wahl des Patriarchen (*patrəyark*), der als *rəʔəsä-ʔabaw* ›Erzvater, Patriarch‹ (vgl. Apg. 2<sub>29</sub>, wo David diesen Ehrentitel trägt)<sup>21</sup> und *rəʔəsä-liḳanä-ṗappasat* ›Haupt der Erzbischöfe‹ bezeichnet wird (a. a. O. 1995:54), spielt das 17 Mitglieder umfassende Wahlkomitee (*ʔamraši komite*), nämlich der Synod, eine bedeutende Rolle. Der Heilige Synod ist die oberste Instanz (*lašläwəy təḳoşaşari*), die unter Berücksichtigung von Petitionen die endgültige Entscheidung trifft (*tərfan təməlkitu z-əbəyyən*). Es sind aber in dem Verfahren noch weitere Kreise des Klerus beteiligt. Insgesamt wird (a. a. O.: 55) die Anzahl von 318 Männern genannt, die mit der Wahl befaßt sind (*nə-patrəyark ... nə-məmrəš z-iwəkkälu säbat*). Die Erythräisch-Orthodoxe Kirche ist damit autokephal und nimmt denselben Rang wie die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche ein.

#### Anhang: Liste der erythräischen Klöster<sup>22</sup>

Die folgende Aufzählung der 21 erythräischen Klöster ist einer Liste (in *Abäl gädamat* 1997) entnommen, die ich im Oktober 1997 im Sekretariat (*šə[hfät] bet*) der Erythräisch-Orthodoxen Kirche in Asmara einsehen konnte.<sup>23</sup> Die fortlaufende Numerierung ist dem Originaldokument entnommen.

1. Gädam Däbrä Bizän ʔAbunä Filəppos (s. Bausi-Lusini 1992:22-25),
2. Gädam Däbrä Dəmaḥ ʔAbunä Märḳorewos (a. a. O.: 18 ff.),
3. Gädam Däbrä Şəge ʔAbunä ʔəndəryas (a. a. O.: 16 f.),
4. Gädam Däbrä Məfəwan ʔAbunä Bəşuf ʔAmlak,
5. Gädam Däbrä Sina ʔəddəst Maryam,
6. Gädam Däbrä Maryam ʔAbunä ʔAbsadi (a. a. O.: 20 ff.),
7. Gädam ʔəndabbona ʔAbunä ʔAbranyos (a. a. O.: 9 ff.),

20 An anderer Stelle (*Həggi* 1995:55) heißt es, daß der Synod maximal 18 Mitglieder umfassen kann.

21 In Hebr. 7<sub>4</sub> begegnet als Bezeichnung von Abraham die Variante *rəʔəsomu lä-ʔabaw* ›ὁ πατριάρχης‹.

22 In anderen Quellen ist von 22 erythräischen Klöstern die Rede. Die Umschrift erfolgt hier nach der Orthographie, nicht nach der tigrinischen Lautung. So wird z. B. im Tigrinischen nicht zwischen ⟨b⟩ und ⟨ḅ⟩, beide [ḥ], unterschieden.

23 Ich danke dabei besonders dem Generalsekretär, H. Fəssəhayä Habtä-Səllase.

8. Gädam Däbrä Şəge ?Abunä Yonas (a. a. O.: 12 ff.),
9. Gädam Däbrä Kol ?Abunä Buruq,<sup>24</sup>
10. Gädam Däbrä Dəhuhan ?Abunä Yonas (a. a. O.: 15 f.),
11. Gädam Şafda ?Əmba Qəddəst Şəllase,
12. Gädam Däbrä Wərk ?Abunä Libanos (a. a. O.: 26-31),
13. Gädam Tedrər Qəddus Yoħannəs Mətməq,
14. Gädam Däbrä Şəyon fAddi Wəsəq,
15. Gädam Maryam fAyla,
16. Gädam ?Abunä ?Əndəryas fƏffun,
17. Gädam ?Arəgıt Dəbarwa Qusq<sup>w</sup>am (a. a. O.: 17 f.),
18. Gädam Kodada ?Abunä Bəşuf ?Amlak (a. a. O.: 17),
19. Gädam Wəgəriko ?Abunä Təklä-Haymanot (a. a. O.: 25 f.),
20. Gädam fAddi Qıta ?Abunä Set,
21. Gädam Başəf Həmərä-Noħ Qəddəst Maryam.

#### Literatur

- ?Abäl gädamat ?Ertəra nay wərhi təkəkəmti 1997 ?a.mə.fä[ränği].* Asmara 1997.
- Bärhe Wäldä-Maryam: *Təmhərti sərşatä şəlotən səgdätən nay ?Ityoppyawit ?Ortodoksawit Täwəhədo Betä-krəstiyān.* Asməra: Kokäbä-şəbaħ nay mahbärä-hawaryat bet maħtäm, 1966.
- Bausi, A.-G. Lusini: Appunti in margine a una nuova ricerca sui conventi eritrei. *Rassegna di studi etiopici*, 36 (1992), [1994], S. 5-36, Taf. 1-8.
- Bə-məkənəyat bəşal simät bəşu? wə-qəddus ?abunä Filəppos kädamay patrəyark ?ortodoksawit täwəhədo betä-krəstiyān ?Ertəra.* O. O. [Asməra]: 1990 ?a.mə. / [=] 1998 ?a.mə.[färänği].
- Bəssəratä-gə?əzan:* s. Anm. 7.
- Eritrea / Hagärä-?Ertəra / Dawlat – ?Iritriyā – National map 1:1,000,000.* 1995.
- Eritrea Profile:* s. Anm. 1.
- Eritrean Orthodox Church: Relief rehabilitation and development organization: Annual report 1995.* Asmara 1995.
- Fənotä-bərhan:* s. Anm. 7 und 10.
- (Der) Fischer Weltalmanach 1994.* Frankfurt am Mai 1993.
- Haddas ?Ertəra:* s. Anm. 11 und 14.
- Həggi ?ortodoks täwəhədo betä-krəstiyān ?Ertəra.* Asməra: Bet maħtäm ?Adulis, 1987 ?a.mə. gə?əz / [=] 1995.
- Iyob, R.: *The Eritrean struggle for independence,* Cambridge (1995) 1997.
- Lusini, G: s. Bausi, A.

24 Bausi-Lusini (1992:11) geben die Form ?Ənda ?abunä Buruq ?Amlak.